

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 22 (1968)

**Heft:** 1: Bürobauten : Planung und Realisation = Bâtiments administratifs : planifications et réalisations = Office buildings : planning and realization

**Rubrik:** Mitteilungen aus der Industrie

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Mitteilungen aus der Industrie

### Das neue Verwaltungsgebäude der Organchemie AG in Kilch- berg ZH

Der Neubau der Organchemie AG umfaßt die Hälfte des Mitteltraktes und den nordwestlichen Flügel des gemeinsam mit der Chemicolor erstellten Gebäudes.

In den beiden Untergeschossen wurden Garagen, technische und Nebenräume angeordnet.

Im Parterre sind Haupteingang, Empfang und Telephonzentrale sowie Büroräume, darüber liegen zwei Geschosse mit Büroräumen, die Kantine, ein Mehrzweckraum und die Hauswartwohnung.

#### Büroorganisation

Für den internen Materialtransport stehen ein Aktenaufzug und eine elektrische Hebe- und Transportanlage zur Verfügung. Im ersten Untergeschoß sind praktisch keine Trennmauern anzutreffen; die Raumunterteilung ergibt sich aus den dort installierten Compactusanlagen.

Beim Ausbau des Parterres und des ersten Obergeschosses wurde versucht, die erheblichen Vorteile des Großraumprinzips zu nutzen und gleichzeitig dessen relativ kleine Nachteile möglichst auszuschalten. Es wurde hier eine Lösung gefunden, die zu offenen und doch abgegrenzten Arbeitsplätzen geführt hat. Die Gliederung wurde so vorgenommen, daß die Arbeitsgruppen zusammensitzen; es resultieren daraus ein rascher Arbeitsfluß und eine enge Zusammenarbeit.

Von wenigen Wänden abgesehen, die aus feuerpolizeilichen Gründen gemauert werden mußten, sind sämtliche Wände variabel, so daß auch in Zukunft den jeweiligen Organisationsbedürfnissen Rechnung getragen werden kann.

#### Störungsdämpfung

Um den Geräuschpegel möglichst niedrig zu halten, hat man sämtliche Böden mit Spannteppichen belegt und die Decken mit abgehängten Schallschluckplatten (Amstrong) versehen.

Separate Räume sind im ersten Obergeschoß für die Fernschreiber und für die IBM-6400-Anlagen errichtet worden. Hier wurden spezielle Schallschluckmaßnahmen getroffen.

#### Organisation des Aktenflusses

Der Aktenfluß wurde mit Hilfe des Class-o-rama-Systems organisiert. Die Akten durchwandern drei Stationen:

1. Schriftstücke, die häufig benötigt werden, sind in Griffnähe des Sachbearbeiters in Pulten und Schränken untergebracht.

2. Akten, die nur noch hin und wieder benötigt werden, wandern in die Stockwerkablage, die sich auf dem gleichen Boden in einem zentral gelegenen Raum befindet. Dort verbleiben sie etwa 1 1/2 Jahre.

3. Schriftstücke, für die eine gesetzliche Aufbewahrungspflicht besteht, wandern ins Archiv, das sich in einer Compactusanlage im ersten Untergeschoß befindet.

Das System Class-o-rama ist nach dem Loseblattverfahren aufgebaut, wobei die Akten – immer im gleichen Mäppchen – die erwähnten drei Stationen durchlaufen, wo sie jeweils in speziellen Leitmappen zusammengefaßt sind.

#### Spezielle Aufgabengebiete

Der im zweiten Obergeschoß gelegene bereits erwähnte Mehrzweckraum faßt bei Konferenzbestuhlung vierzehn Personen, bei Vortrags- oder Kinobestuhlung vierzig Personen. Da es sich beim Chemikalienrohstoffhandel um ein sehr beratungsintensives Spezialgebiet handelt, ermöglicht dieser Raum, Tagungen, Schulungen und Vorträge im eigenen Hause abzuhalten.

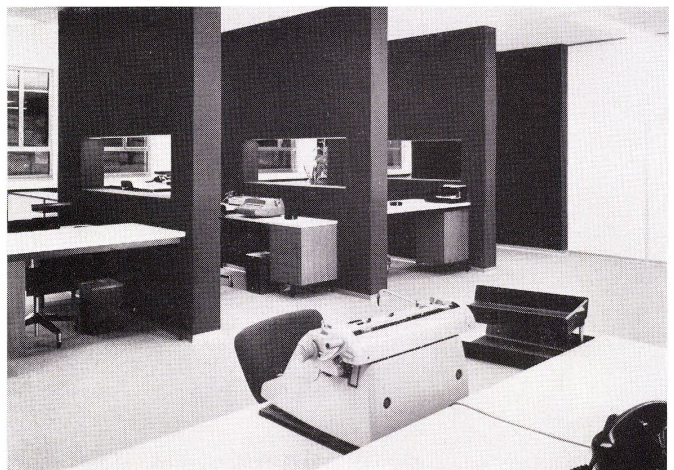
Zur Zeit arbeiten im neuen Gebäude fünfundfünfzig Personen. Die Ausnutzung vorhandener Reserven und der Variabilität gestattet die Vergrößerung des Mitarbeiterstabes.

### Imposanter Neubau einer Firma der belgischen Glasindustrie

Die Hauptstadt Belgiens ist um eine Attraktion reicher geworden. Der belgische Glaskonzern Glaverbel S.A. hat alle seine in Brüssel und Charleroi zerstreuten Dienstzweige in einem neuen Hauptsitz zentralisiert.

Dieses Gebäude ist seiner Konstruktion nach das erste dieser Art

Ausschnitte aus einer Arbeitszone des neuen Verwaltungsgebäudes der Organchemie. Arch. Max Sutterlin, Zollikon



KABA 20

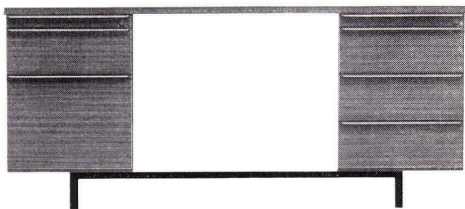
noch sicherer dank mehr und zudem auf mehrere Ebenen verteilten Zuhaltungen und dank zusätzlicher in besonderem Winkel angeordneter Aufsperr-Sicherung.

Noch grössere Variationsmöglichkeiten bei kombinierten Schliessanlagen. Daher ideal für Banken, Industrie, Verwaltung, Hotels usw.

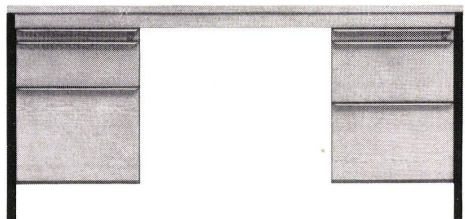
Verkauf ausschliesslich durch den Fachhandel. Verlangen Sie den neuen KABA-20 Prospekt.

**KABA 20**  
BAUER AG, 8620 Wetzikon  
Sicherheitsschlossfabrik  
Telefon 051 / 77 01 81

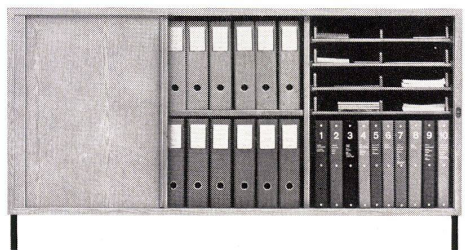




ELAN — ein völlig neues Büromöbel-Programm. Vorn in der Form — unten im Preis — ganz oben in der Haltbarkeit: solide Schweizer Schreinerarbeit. Büromöbel, die alles ertragen. Von aktiven Menschen. Und dem, was ihnen so daneben geht. Schwamm drüber... über den Kunststoff!



Ein Büromöbel-Programm, das sich gewaschen hat! Denn: Vom Schreibmaschinen-Tischchen bis zum Chefpult, vom Aktenschrank bis zur Einbauwand ist alles abwaschbar. Und lichtecht, kratzfest, säurefest obendrein. Was wie schwerer Nussbaum aussieht, ist leichtes Kunstharz. Eine perfekte Imitation der Natur. Aber widerstandsfähiger als alles, was in Wäldern wächst. Das gleiche gilt für Eiche.



Und: Vom Schreibmaschinen-Tischchen bis zum Chefpult, vom Aktenschrank bis zur Einbauwand ist alles genormt — raffiniert ausbaubar — auswechselbar. ELAN-Büromöbel werden ihren Weg machen. Wegen ihrer zeitgemässen Form. Wegen ihres Innenlebens (solide Schweizer Schreinerarbeit). Wegen der stimulierenden Wirkung, die sie in jedes moderne Büro bringen. Vor allem aber ihres erstaunlich günstigen Preises wegen.

Sie sollten sich das neue ELAN-Programm einmal ansehen. Am besten heute noch!

**ELAN**

Bon bitte einsenden an **J.F. PFEIFFER AG**

Abteilung Büromöbel, Löwenstrasse 61, 8023 Zürich (oder — falls Sie lieber telefonieren — 051 2516 80)

☐ Senden Sie uns ausführliches Prospektmaterial über das neue ELAN-Möbelprogramm

☐ Wir wünschen den Besuch Ihres Vertreters

Firma:

Adresse:

BW

in Belgien. Es ist ein kreisförmiger Bau mit einem Außendurchmesser von 115 m. Die Wahl dieser Form wurde auf Grund der folgenden Tatsachen getroffen:

Das Gebäude erlaubt die maximale Ausnützung der vorhandenen Fläche und entspricht mit der geringen Höhe den Anforderungen des Städtebaus.

Der Charakter des Wohnquartiers bleibt unverändert.

Der Rundbau ermöglicht eine optimale Einteilung der Arbeitsabläufe mit Verringerung der Distanzen in horizontaler wie in vertikaler Richtung.

Die folgenden Zahlen geben ein Bild der Inneneinrichtung:

Zur Schalldämpfung waren 24000 m<sup>2</sup> Spannteppiche erforderlich.

Eine automatische Lichtanlage steuert durch Photozellen 12 000 Lampen.

Eine Klimaanlage erneuert die Luft sechsmal pro Stunde.

70 Prozent der Außenwand wurden verglast.

Die Glaverbel ist die größte Fensterglasexporteurin der Welt und hat die größte Produktion von Thermopane, der bekanntesten isolierenden Verglasung. Sie besaß als eine der ersten Firmen das neue Float-Verfahren zur Herstellung von Spiegelglas. Glaverbel hat auch eines der größten privaten Forschungslabors in Belgien. Durch die Tüchtigkeit der Ingenieure und Arbeiter und durch die dynamische Forschung und Leitung erarbeitete sich das Unternehmen seine heutige Position, die es ihm erlauben wird, im europäischen gemeinsamen Markt zu bestehen.

Glaverbel hat einen Umsatz von ungefähr 4 Milliarden belgischen Franken (rund 360 Millionen Schweizer Franken). Der Konzern umfaßt sieben belgische Werke mit 9000 Arbeitnehmern und ist auch an ausländischen Werken beteiligt. Die Produkte — Flachgläser für jeden Zweck, Spezialgläser usw. — werden in neunzig Länder exportiert. Wie die anderen großen Industrien Belgiens ist auch Glaverbel auf den Export angewiesen, denn nur 25% der Produktion werden im Inland verkauft; die restlichen 75% werden exportiert und machen einen Anteil von 2% des belgischen Gesamtexportes aus.

#### Vorgefertigte Elemente aus keramischen Wandplatten

In der Verlegemethode für keramische Wandplatten zeichnet sich seit einiger Zeit eine neue Entwicklung ab: das elementweise Verlegen. Im Prinzip stellen die Elemente die dritte Stufe einer Rationalisierungsentwicklung dar.

1. Vor etwa 35 Jahren wurde in der Schweiz die sogenannte Haftmethode — generell Dünnbettmethode genannt — bekannt. Verfechter war vor allem Dr. P. Sponagel. Das neue Verlegeverfahren setzte sich nicht in allen Gebieten der Schweiz mit gleichem Erfolg durch.

2. Seit 1963 ist die Klebemethode bekannt. Diese Weiterentwicklung der Dünnbettmethode ist von Amerika übernommen worden; sie heißt dort «dry set mortar», zu deutsch Trockenansetzmörtel. Prinzip: An Stelle des Mörtel- oder Haftauftrags auf jede einzelne Platte wird mittels einer Kammkelle ein Klebemittel direkt auf der Wand vor-

gestrichen. Das Klebemittel besteht aus einem Zement-Sand-Kunststoff-Gemisch. Die Wandplatten werden einzeln an die Wand gedrückt und angeklopft. Voraussetzung ist eine einwandfreie Unterlage, das heißt, die Wand muß absolut plan, flucht- und lotrecht sein. Diese Klebemethode hat sich seit 1963 mit großem Erfolg durchgesetzt. Sie hat eine wesentliche Rationalisierung der Verletechnik gebracht.

3. Als logische Weiterentwicklung wird seit einiger Zeit versucht, mittels vorgefertigter Elemente aus keramischen Wandplatten weitere Fortschritte zu erzielen. Die AG für keramische Industrie Laufen propagiert solche Elemente unter dem Namen «Wapro-Einfach». Die einzelnen Wandplatten werden durch Kunststoffscheiben verbunden; der Fugenabstand ist genau und unveränderlich. Die Elemente werden in zwei Standardgrößen angeboten: 2 x 3 und 5 x 3 Wandplatten, Format 15 x 15 cm. Für Sonderfälle können auch größere Elemente (zum Beispiel 6 x 4 Platten) gefertigt werden. Die Erfahrungen auf zahlreichen Baustellen sind positiv. Die Elemente «Wapro-Einfach» gestatten: eine kurze Verlegezeit, ein Minimum von Feuchtigkeit im Bau, ein harmonisches Einplanen in den Bauablauf. Selbstverständlich können auch die Elemente nur dort verwendet werden, wo einwandfrei vorbereitete Wände zur Verfügung stehen. Im Serienbau und in vorgefertigten Häusern oder überall dort, wo größere Flächen mit Wandplatten zu verkleiden sind, werden inskünftig vorgefertigte Wandplattelemente zur Diskussion gestellt werden.

## Buchbesprechungen

### Industriebau — Schrittmacher der Architektur

Das soeben erschienene Heft 65 der Zeitschrift «Eternit im Hoch- und Tiefbau» vermittelt einen aufschlußreichen Überblick über die neue schweizerische Industrie-architektur.

In seinem Leitartikel gibt Markus Farner, dipl. Arch. ETH, Zürich, eine Standortbestimmung des Industriebaus. Weit mehr als der Wohnungsbau ist die Industrie auf äußerst wirtschaftliche Bauweise und extrem kurze Bauzeiten angewiesen. Um so erfreulicher ist, daß rein ästhetischen Aspekten heute dennoch so viel Beachtung geschenkt wird. Farner erklärt: «Wenn berücksichtigt wird, daß zufolge der verlangten Wirtschaftlichkeit immer nur preiswerte Materialien zur Verwendung kommen können, ist der Erfolg in architektonischer Hinsicht um so beachtenswerter.» Der Leitartikel würdigt in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Asbestzementprodukte Eternit, die im Industriebau ein so vielfältiges Anwendungsgebiet gefunden haben. Die Zeitschrift der Eternit AG stellt eine Reihe von Industriebauten aus der Schweiz vor, bei denen Asbestzementprodukte verwendet worden sind.

Viele im Industriebau entwickelte und erprobte Baumaterialien tragen